WAHLJAHR 2021

LAV startet Aktionen **S.** 5 **E-REZEPT** Eine neue Ära

S. 16

beginnt

WACHSTUM Unterstützung für Unternehmen S.20

SPEKTRUM \$







APOTHEKEN-AUTOMATISIERUNG

UM SICH WIEDER AUF DAS WESENTLICHE ZU KONZENTRIEREN



- MULTI PICKING-GREIFER
- BIDIREKTIONALES GREIFEN
- EFFIZIENTES EIN- UND AUSLAGERN DER MEDIKAMENTE
- AUSLAGERGESCHWINDIGKEIT 300-900 PACKUNGEN/STD.
- VIEL LAGERPLATZ, AUF KLEINSTER FLÄCHE





INHALT

| AKTUELLES | |
|--|----|
| Kurz Notiert ABDA Datenpanel – Jede Stimme zählt | 3 |
| Zahlen 1.708 Apotheken in Niedersachsen auf mein-apothekenportal.de registriert | 4 |
| Niedersachsen Neue Projektdatenbank für ehrenamtliches Engagement | 4 |
| Twitter Meldungen | 4 |
| LAV-Aktionen vor der Bundestagswahl 2021 Kleines Kreuz, große Wirkung | 5 |
| POLITIK UND WIRTSCHAFT | |
| Kernpositionen der ABDA zur Bundestagswahl 2021 Vor-Ort-Apotheken verlässlich und unverzichtbar | 9 |
| TITELTHEMA | |
| Bundestagswahl 2021 Parteien nehmen Arzneimittelversorgung ins Visier | 10 |
| Kommentar Potential nutzen | 14 |
| APOTHEKENPRAXIS | |
| E-Rezept Neue Ära in der Arzneimittelversorgung | 16 |
| Grippeschutzimpfung in Apotheken Modellprojekt soll diesen Herbst durchstarten | 18 |
| EINBLICKE | |
| Niedersächsische Wirtschaft "Wettbewerbsfähigkeit notwendig für Wachstum" | 20 |
| MARKT | |
| Individuelle Apothekendesigns nach Maß Innenraumambiente mit Charme | 22 |
| WEITERBILDUNG | |
| Seminare WINA-Seminarprogramm | 23 |
| Förderkreis, Inserentenverzeichnis, Impressum | 23 |

KURZ NOTIERT



Daten der Apotheken als Grundlage zur Unterstützung der strategischen Positionierung der ABDA gegenüber Politik und Krankenkassen: Am 1. September startete das ABDA-Datenpanel. An der großen Onlinebefragung der deutschen Apotheker können Apothekeninhaber und- leiter einer öffentlichen Apotheke noch bis zum 10. November 2021 teilnehmen.

ABDA DATENPANEL -JEDE STIMME ZÄHLT!

Die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände ruft auch in diesem Jahr wieder zur Teilnahme an der Onlinebefragung des ABDA-Datenpanels auf, um aktuelle Daten als Grundlage für die Interessenvertretung der Apotheken vor Ort zu gewinnen. Noch bis 10. November 2021 kann jeder Apothekeninhaber und Apothekenleiter einer öffentlichen Apotheke in Deutschland an der Befragung teilnehmen. Die Anmeldung zur Teilnahme kann über die Internetseite www.abda-datenpanel.de erfolgen. Teilnehmer aus den Vorjahren werden über das Einladungsverfahren angeschrieben und können sich direkt mit den übermittelten Zugangsdaten bei der Anmeldung einloggen.

Die Onlinebefragung des ABDA-Datenpanels 2021 beinhaltet Fragen unter anderem zu den Themengebieten COVID-19, pharmazeutische Dienstleistungen und medizinisches Cannabis. Zudem finden sich bekannte Fragen aus den Vorjahren in der Datenerhebung wieder.

Quelle: ABDA

1.708 Apotheken in Niedersachsen auf mein-apothekenportal.de registriert

Der Deutsche Apothekerverband e.V. (DAV) startete im Dezember 2020 das Verbändeportal der deutschen Apotheker www.meinapothekenportal.de. Seitdem



haben sich 1.708 Apotheken in Niedersachsen für das Verbändeportal registriert. 1.675 von den 1.708 registrierten Apotheken in Niedersachsen bieten zum Beispiel die Ausstellung von Corona-Impfzertifikaten an. 551 Apotheken führen außerdem unter genauen **Vorgaben Coronaschnelltests** in ihren Betrieben durch. Über die Internetseite www.meinapothekenmanager.de können die Patienten mittels Postleitzahlsuche und Filterfunktion die Apotheke in Niedersachsen ausfindig machen, die die von dem Kunden gewünschte Leistung anbietet. Neben der Ausstellung von Impfzertifikaten oder Durchführung von Coronaschnelltests können die Patienten bei ihrer Suche nach einer Apotheke die im Portal aufgeführten Apotheken auch nach gesprochenen Sprachen oder Botendienst filtern.

Quelle: mein-apothekenportal.de

EDERSACHSEN

NEUE PROJEKTDATENBANK FÜR EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT

Fast jeder zweite in Niedersachsen setzt sich in seiner Freizeit laut des Niedersächsischen Sozialministeriums ehrenamtlich für verschiedene Projekte ein. Dieses Engagement stellt das Ministerium nun in einer Projektdatenbank



vor. Auf dem FreiwilligenServer Niedersachsen (FWS) www.freiwilligenserver.de/gutebeispiele werden beispielhafte Projekte aus den Kategorien Soziales, Sport, Umwelt, Kirche und Kultur vorgestellt. Weitere Projekte können der Datenbank hinzugefügt werden. Ziel der Datenbank ist es, Interessenten die mit dem Gedanken spielen, sich ehrenamtlich zu engagieren, eine Inspirationsquelle und Orientierung zu geben.

Quelle: Niedersächsisches Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung

TWITTER



02.08.2021

Betäubungsmittel unterliegen auch für Patienten strengen Regeln: Um einen Missbrauch vorzubeugen kann ein gelbes Rezept nur innerhalb von sieben Tagen in der <u>#Apotheke</u> <u>#vorOrt</u> eingelöst werden. Zum eigenen Schutz der Patienten prüfen Apotheker die Rezepte genau. #unverzichtbar



29.07.2021

Ich packe meinen Koffer und nehme mit... In #Niedersachsen sind #Ferien. Beim Kofferpacken für den Fall der Fälle nicht vergessen: Die Reiseapotheke. Am besten sich bereits vorab in der <u>#Apotheke</u> vor Ort Tipps holen, was hineingehört! https://www.lav-nds.de/aktuelles/ apotheke-fuer-unterwegs/



16.07.2021

Mit dem Alter nimmt der #Durst ab. Wird auf Dauer zu wenig Flüssigkeit aufgenommen, kann das schwere gesundheitliche Folgen haben. Kleine Tricks helfen: Stellen Sie z. B. ein Glas Wasser in Sichtweite und trinken Sie zu jeder Mahlzeit. Mehr Tipps gibt Ihnen Ihre #Apotheke vor Ort.



02.07.2021

Es summt und brummt wieder – Da bleibt der eine oder andere Insektenstich nicht aus. Wenn es juckt, brennt oder schmerzt gibt die Apotheke vor Ort in #Niedersachsen Tipps zu den wichtigsten Sofortmaßnahmen bei #Insektenstichen. #unverzichtbar



01.06.2021

Häufig werden <u>#Schmerzmittel</u> zu oft und zu hochdosiert eingesetzt. Auch bei der Wahl des Medikaments gilt es einiges zu beachten, denn nicht jedes Mittel wirkt gleich. Welches #Arzneimittel das richtige ist, weiß Ihre #Apotheke vor Ort in Niedersachsen.

niedersächsischen Kommunalwahl und wenige Wochen bis zur Bundestagswahl 2021. Gerade in dieser Zeit bringen sich die Kandidaten, die sich zur Wahl stellen, intensiv in Diskussionen ein und positionieren sich auch zu gesundheitspolitischen Themen. Der Landesapothekerverband Niedersachsen e.V. (LAV) nutzt deshalb die "heiße Wahlkampfphase", um mit verschiedenen Aktionen bei Politikern auf die Leistungen der Apotheken vor Ort aufmerksam zu machen und die Patienten zu sensibilisieren, dass ihre Stimme auch Einfluss auf die zukünftige Gesundheitsversorgung durch die Apotheken vor Ort nehmen wird.

MIT, APOTHEKEN-A-ENERGIE"

Eine LAV-Aktion war zum Beispiel ein Schreiben, das an die niedersächsischen Kandidaten für den Deutschen Bundestag verschiedener Parteien versendet wurde. Dem Brief war Traubenzucker mit einem großen Apotheken-A beigelegt, mit dem der LAV den Kandidaten viel Energie für den Wahlkampf wünschte. Zudem signalisierte der LAV Gesprächsbereitschaft. "Die Wähler kommen mit unterschiedlichen Erwartungen und Wünschen auf die Kandidaten beispielsweise zur Arzneimittel- und Hilfsmittelversorgung der Bevölkerung in Niedersachsen betreffen können", sagt LAV-Vorstandsvorsitzender Berend Groeneveld: "Es ist deshalb gut, einen Ansprechpartner wie uns Apotheker an der Seite zu wissen, an den man sich bei Fragen wenden kann, welche die Gesundheitsversorgung durch die Apotheken vor Ort betreffen."

"FAKT IST... SIE ENTSCHEIDEN MIT!

Eine weitere Aktion des LAV ist der Patientenflyer "Fakt ist ... Sie entscheiden mit! #Kleines x, große Wirkung". Der Flyer motiviert zur



"Apotheken-A-Energie" für die heiße Phase: Im Rahmen seiner Aktionen vor der Bundestagswahl legte der LAV einem Schreiben an die Kandidaten des Deutschen Bundestages Traubenzucker mit großem Apotheken-A bei, um ihnen viel Energie für den Wahlkampf zu wünschen.

"Politisches Engagement ist für uns Apotheker wichtig, um sowohl unsere Leistungen als auch unsere Sorgen sichtbar zu machen. Wir sind wichtiger Bestandteil der Gesundheitsversorgung. Damit wir weiterhin unsere Gemeinwohlpflichten erfüllen und zusätzliche Aufgaben übernehmen können, brauchen wir Planbarkeit. Dazu gehört eine angemessene Honorierung, die seit Jahren schon stagniert. Zudem ist die Apothekenzahl rückläufig und wir haben Schwierigkeiten, Nachwuchs zu finden. Das gefährdet die flächendeckende Versorgung. Darauf müssen wir hinweisen und das geht am besten, wie wir Apotheker es gewohnt sind: persönlich und vor Ort. Als Wahlkreisbotschafterin habe ich Politiker in meine Apotheke eingeladen. So haben sie einen Einblick bekommen,



was wir rund um die Uhr für die Bevölkerung leisten. Besonders durch guten Kontakt und persönliche Gespräche finden wir Gehör. Ich kann meinen Kollegen deshalb nur empfehlen, auch selbst aktiv zu werden!"

Anette Eggers-Bissel, Inhaberin der Kur-Apotheke in Langelsheim-Wolfshagen und Wahlkreisbotschafterin im Wahlkreis Salzgitter-Wolfenbüttel

Patienten zur Wahl motivieren und gleichzeitig auf die Leistungen der Apotheken vor Ort aufmerksam machen: Den Patientenflyer "Fakt ist ... #Kleines x große Wirkung" können sich LAV-Mitgliedsapotheken im internen Bereich der Internetseite des LAV www.lav-nds. de zum Selbstausdruck herunterladen und an die Patienten weitergeben.

Wahlbeteiligung und gibt einen kleinen Überblick über die besondere Stellung der Apotheken in der wohnortnahen Gesundheitsversorgung wie zum Beispiel zum Nacht- und Notdienst, die Apotheken vor Ort als Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor der Region sowie die wichtige Funktion der Apotheken beim Kampf gegen Arzneimittelfälschungen. "Gemeinsam mit unseren Mitgliedsapotheken wollen wir die Patienten darauf aufmerksam machen, dass sie mit ihrem Kreuz auf dem Wahlzettel die zukünftige Gesundheitsversorgung durch die Apotheke vor Ort beeinflussen können", betont Frank Germeshausen, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV.

Daneben bietet der LAV auch den LAV-Bezirksvorsitzenden und deren Stellvertretern ein kleines "Wahlpaket" an. Das Paket enthält ein

individualisierbares Politikeranschreiben und den Flyer "Fakt ist – optimal ist nur lokal!", der viele reguläre Leistungen der Apotheken vor Ort kurz und verständlich erklärt. "Unsere Kollegen in den Bezirken sind gut vernetzt und stehen mit den Politikern vor Ort in Kontakt", berichtet Dr. Mathias Grau, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des LAV und selbst Vorsitzender des Bezirks Stade. "Die Materialien können auch nach der Wahl für die politische Arbeit genutzt werden, denn dann gilt es für uns als LAV-Bezirksvorsitzende, mit den neu gewählten Politikern ins Gespräch zu kommen." Die LAV-Aktionen ergänzen die bundesweiten Aktivitäten der Apothekerschaft. Zu diesen bundesweiten Aktionen gehört auch das Netzwerk der Wahlkreisbotschafter.

DAS WAHLKREISBOTSCHAFTERNETZWERK

Wie bereits schon bei den zwei Bundestagswahlen zuvor nutzen Apotheker bundesweit vor der diesjährigen Bundestagswahl wieder gemeinsam die Gelegenheit, mit Politkern in Kontakt zu kommen. In den Bundestagswahlkreisen befragen ortsansässige Pharmazeuten "ihre" Direktkandidaten von politischen Parteien dazu, welche Herausforderungen sie für das regionale Gesundheitswesen und auch die Arzneimittelversorgung sehen und wie sie die Lage vor Ort stabilisieren oder gar verbessern wollen. Außerdem laden die Wahlkreisbotschafter und deren Unterstützer zum persönlichen Gespräch in ihre Apotheken ein. Ihnen geht es insbesondere darum, Diskussionen über die wichtigsten Gesundheitsthemen im jeweiligen Wahlkreis anzuregen und Transparenz über die Positionen der Kandidaten zu schaffen. Auch in Niedersachsen engagieren sich viele Apotheker in dem

"Ich bin der Meinung, dass die Apotheken in der öffentlichen Wahrnehmung und auch in der Politik zu schlecht wegkommen. Daher spreche ich gerne sowohl mit verschiedenen Medien als auch mit Politikern. Wenn man authentisch und glaubwürdig ist und einen ebensolchen Politiker trifft, können die Sorgen und Nöte, aber auch die Stärken der wohnortnahen Apotheke gut vermittelt werden, genauso



wie die Unverzichtbarkeit für die Versorgung. Aufgrund der Coronapandemie konnten jedoch in den letzten anderthalb Jahren leider kaum Gespräche stattfinden, sonst lade ich immer gerne Politiker in meine Apotheke ein."

Dr. Florian Penner, Inhaber der Markt-Apotheke in Emden und Wahlkreisbotschafter des Wahlkreises Aurich-Emden

Engagierte Apotheker in Niedersachsen: Viele Pharmazeuten sind in ihrer Funktion als Wahlkreisbotschafter und Unterstützer in den Wahlkreisen unterwegs, sprechen mit Politikern und fragen gesundheitspolitische Positionen ab. In den 30 niedersächsischen Wahlkreisen sind rund 63 Apotheker aktiv.

politischen Apothekernetzwerk und gehen zurzeit verstärkt auf die Politiker in den niedersächsischen Wahlkreisen zu. Denn: Jeder Bundestagsabgeordnete sollte im eigenen Wahlkreis die Gesundheitsversorgung durch Apotheken, Arztpraxen oder Kliniken kennen, bevor sie oder er grundlegende Entscheidungen im Parlament trifft. Das politische Apothekernetzwerk macht deshalb alle Kandidaten schon vor der Wahl auf die Herausforderungen vor Ort aufmerksam und fragt ihre Positionen dazu ab.

Das Besondere dieser Initiative: Die Kandidaten für den Deutschen Bundestag werden nicht mit bundesweiten Wahlprüfsteinen konfrontiert. Vielmehr stellt die politische Initiative der Pharmazeuten jeweils die Gesundheitsversorgung durch Apotheken direkt vor Ort in den Fokus. Dafür haben die Wahlkreisbotschafter Fragen mit regionalem Bezug formuliert, z. B. welche gesundheitspolitischen Themen in der



"Wir Apotheker sind direkte und persönliche Ansprechpartner mit kurzen Informationswegen. Dadurch haben wir immer ein Ohr an der Bevölkerung und wissen, wo Verbesserungspotential im Gesundheitswesen besteht. Einen guten Kontakt zu den örtlichen Politikern zu pflegen bietet die Möglichkeit, Apothekenthemen zu platzieren. Dafür halte ich zum Beispiel Fachvorträge bei politischen Veranstaltungen und suche das persönliche Gespräch. Während der Pandemie stand ich fortwährend mit der Politik in Kontakt, habe beim Aufbau eines Testzentrums beraten und Hygienekonzepte entwickelt. So konnte ich die Stärken der vor Ort Apotheke der Lokalpolitik verdeutlichen. Wir Apotheker sensibilisieren die Lokalpolitiker, die die Probleme in die große Politik transportieren."

Susanne Rüggeberg, Inhaberin der Engel-Apotheke in Lehrte und Unterstützerin des Wahlkreisbotschafternetzwerkes im Wahlkreis Hannover-Land II

"Ohne authentische Lobbyarbeit lassen sich die Interessen unseres Berufsstandes nicht platzieren. Apotheken und deren Anliegen müssen in den Köpfen der Abgeordneten präsent sein. Der persönliche Kontakt steht da an vorderster Stelle. Im Gespräch lassen sich Sachverhalte besser erklären und mit Nachhaltigkeit versehen. Als Wahlkreisbotschafter habe ich zusammen mit Kollegen viele Gespräche mit Abgeordneten verschiedener Fraktionen geführt und mehrmals Politiker in meiner Apotheke zu Besuch gehabt. Gerade in ihren Wahlkreisen haben Abgeordnete ein Interesse an einer intakten Infrastruktur.



besonders im ländlichen Raum. Da gehören wir Apotheker dazu. Wir müssen uns jedoch in das Bewusstsein der Politiker bringen und dort halten. Das geht nur mit persönlichem Engagement. Erfreulicherweise leben wir in einer Demokratie. Nur durch Nutzung der entsprechenden Strukturen gewährleisten wir deren Aufrechterhaltung und erhalten Gestaltungsspielraum."

Dr. Gerd Uffelmann, Inhaber der Apotheke am Postdamm in Nordhorn und Wahlkreisbotschafter des Wahlkreises Mittelems



Die ADGKAi – mehr als eine Kasse

INTELLIGENTER.
INNOVATIVER.
INFORMATIVER.
INTUITIVER.
INTEGRIERTER.
INSPIRIERENDER.

Sichern Sie sich Ihren Informationsvorsprung unter www.adg.de/adgkai



Informieren und mitreden – Auf der Internetseite www.wahlradar-gesundheit.de können Interessierte sich über die gesundheitspolitischen Positionen der Kandidaten des Deutschen Bundestages informieren. Abrufbar sind die Positionen über eine interaktive Deutschlandkarte. Mit einem Klick auf das Bundesland und den entsprechenden Wahlkreis erhalten Besucher dann alle Antworten von den bis zu 1.500 angeschriebenen Direktkandidaten. So können sich alle Wähler selbst eine Meinung zur Gesundheitspolitik vor Ort bilden.

Heimatregion bewegen und welche Herausforderungen jeweils vor Ort in der Gesundheitsversorgung bestehen. Die Apotheker stellen "ihren" Kandidaten für den nächsten Bundestag genau zu den Themen Fragen, in denen sie klare Antworten brauchen.

WEBSEITE "WAHLRADAR GESUNDHEIT"

Das politische Apothekernetzwerk ist Teil der Initiative "Wahlradar Gesundheit". Diese hat sich zum Ziel gesetzt, wichtige Themen und Botschaften zur Gesundheitsversorgung im Wahlkampf sichtbar zu machen, und dass in jedem einzelnen Bundestagswahlkreis in Deutschland. Die Antworten der Politiker aus den Wahlkreisen werden auf der Webseite www.wahlradar-gesundheit.de nach und nach veröffentlicht. Interessierte können zunächst das eigene Bundesland und dann den heimatlichen Wahlkreis problemlos per Mausklick ansteuern und dort erfahren, wie sich die zur Wahl stehenden Politiker zu Fragen der Apothekerschaft positionieren. Daneben bietet die Internetseite auch weitere nützliche Informationen, zum Beispiel "Daten, Zahlen, Fakten rund um die Apotheke" oder auch Terminhinweise zu den wichtigen Wahlduellen. Zudem lassen sich über Facebook, Instagram und Twitter viele Neuigkeiten verfolgen und es kann sogar mitdiskutiert werden.

DIGITALE SATIREPOSTKARTEN UND VIDEOS VON APOTHEKERN MIT FRAGEN AN POLITIKER

Die ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände nutzt insbesondere ihre Social-Media-Kanäle, um politische Botschaften vor der Bundestagswahl zu streuen. Zum Beispiel gibt es neben der Initiative Wahlradar Gesundheit seit August digital animierte Satirebotschaften, die über die Social-Media-Kanäle der ABDA veröffentlicht wurden. Auf diesen Kanälen finden sich außerdem Passanten-Videos "Bürger fragen - Politiker antworten" sowie ab September Selfie-Videos von jungen Apothekern mit Fragen an gesundheitspolitische Experten und Politiker.

LAV-AKTIONEN NACH DER BUNDESTAGSWAHL

Auch nach den niedersächsischen Kommunalwahlen und der Bundestagswahl sind Aktionen seitens des LAV geplant, unter anderem der Versand von Gratulationsschreiben an die neu gewählten Kommunalpolitiker und Bundestagsabgeordneten. "Nach den Wahlen fängt die Arbeit für die Politiker erst richtig an", sagt LAV-Vorstandsvorsitzender Groeneveld. "Da gilt es, ihnen von unserer Seite aus viel Erfolg für die Amtszeit zu wünschen. Aber auch für uns Standesvertreter geht die Arbeit weiter, denn wir werden diesen Herbst intensiv dafür nutzen, um mit den frisch gewählten Politikern zu sprechen und die Forderungen der niedersächsischen Apotheker zu platzieren".

>>> Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

KERNPOSITIONEN DER ABDA ZUR BUNDESTAGSWAHL 2021

Vor-Ort-Apotheken verlässlich und unverzichtbar

Fremd- und Mehrbesitzverbot, freie Apothekenwahl und Mehrwert der Apotheken für die Gesellschaft in den Fokus stellen – Dies sind nur einige der Forderungen, welche die ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände in ihrem Positionspapier formuliert hat und Standesvertreter an Politiker herantragen.

n diesen Wochen vor der Bundestagswahl läuft die "heiße" Wahlkampfphase der Parteien an. Die Kandidaten für den Deutschen Bundestag suchen derzeitig verstärkt den Kontakt zu den Menschen in ihren Wahlkreisen. Diese Zeit ist auch für die Standesvertreter der Apotheker eine gute Gelegenheit, mit den Politikern in Kontakt zu treten und über die Belange der Apothekerschaft zu sprechen. Die ABDA – Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände hat deshalb schon im Mai 2021 die Hauptforderungen der deutschen Apotheker in drei Punkten zusammengefasst, die in die gesundheitspolitischen Diskussionen einfließen und Eingang in die politische Positionierung der Parteien finden sollen. Die ABDA stellt in dem Papier die besonderen Leistungen der Apotheke vor Ort während der Corona-Pandemie in den Mittelpunkt und fordert von der Politik, die Vor-Ort-Apotheken konsequent durch politische Rahmenbedingungen zu stabilisieren, zu sichern und zu stärken.

Die drei Kernpositionen im Überblick:

1. VERSORGUNGSSTRUKTUR STABILISIEREN

Arzneimittelversorgung braucht verlässliche Rahmenbedingungen. Um die bestehenden Versorgungsstrukturen zu stabilisieren, sind

die Arzneimittelversorgung und der Heilberuf Apotheker zukunftsorientiert weiterzuentwickeln. Hierzu gehört auch die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation der Apotheken. An den bestehenden Regelungen zum Fremd- und Mehrbesitzverbot sowie der freien Apothekenwahl ist zwingend festzuhalten.

2. DER TRIVIALISIERUNG VON ARZNEIMITTELN **ENTSCHIEDEN ENTGEGENWIRKEN**

Arzneimittel sind starke Helfer, die als beratungsbedürftige Güter im Umgang eine besondere Ausbildung sowie Vorsicht, Empathie und Information erfordern. Der Trivialisierung von Arzneimitteln, beispielsweise durch Versandhandel, Plattformökonomien und Preisdumping, ist entschieden entgegenzuwirken. Der anbieterunabhängigen Ausgestaltung, Implementierung und Handhabung des elektronischen Rezeptes kommt dabei eine entscheidende Rolle zu.

3. NUTZEN FÜR DIE GESELLSCHAFT IN **DEN MITTELPUNKT STELLEN**

Die Pandemie verdeutlicht, dass Apotheken vor Ort ein bewährter, unersetzbarer und zentraler Baustein im Gesundheitswesen sind. Sie stiften einen unverzichtbaren Nutzen für die Gesellschaft, Dieser Mehrwert muss im Zentrum zukünftiger politischer Entscheidungen stehen.

>>> Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

Die Kernpositionen der ABDA-Bundesvereinigung Deutscher Apothekerverbände zur Bundestagswahl 2021 im Detail gibt es auf der Internetseite der ABDA www.abda.de unter der Rubrik "Themen".

Risiken wie unsichere Zukunftsperspektiven der Vor-Ort-Apotheken klar entgegentreten: Damit die Arzneimittelversorgung durch die Vor-Ort-Apotheken weiterhin gewährleistet werden kann, fordert die Apothekerschaft die zukünftige Bundesregierung auf, die Apotheke vor Ort zu stärken. Wie genau das funktionieren kann, haben die Apotheker in Kernpositionen formuliert.

BUNDESTAGSWAHL 2021

Parteien nehmen Arzneimittelversorgung ins Visier

Auch im Wahlkampf hinterlässt die Coronavirus-Pandemie ihre Spuren. Selten war das Thema Gesundheit so wichtig wie in diesem Jahr. Damit schafft es auch die Arzneimittelversorgung recht weit oben auf die Agenda der Parteien, wie ein Blick in die Programme zur Bundestagswahl zeigt. Den Apotheken selbst wird zum Teil allerdings nur wenig Beachtung geschenkt.

m Gesundheitswesen gibt es viel zu tun – das ist eigentlich noch nie anders gewesen. Doch die Pandemie hat schonungslos offengelegt, wo Defizite in der Versorgung bestehen. Das gilt auch und ganz besonders für den Arzneimittelbereich, der coronabedingt zuletzt vergleichsweise oft von Lieferengpässen betroffen war. Hinzu kommt die Abhängigkeit vom Ausland auch in der Impfstoffproduktion. Für den Ernstfall fehlen ausreichend gesicherte Strukturen, das hat die Politik inzwischen erkannt. In den Fokus rückt damit vor allem die Produktion in Deutschland und Europa.

CDU/CSU: FREIER HANDEL, WENIGER ABHÄNGIGKEITEN

Die Union hat sich vor diesem Hintergrund große Ziele im Arzneimittelbereich gesteckt: "Deutschland galt einst als 'Apotheke der Welt'. An diese Erfolgsgeschichte wollen wir mit modernen Clustern anknüpfen", heißt es im gemeinsamen Wahlprogramm der Christlich Demokratischen Union Deutschlands (CDU) und der Christlich-Sozialen Union (CSU). Im Kern geht es den Schwesterparteien dabei um mehr Souveränität. "Wir wollen einen freien Handel



ohne einseitige Abhängigkeiten." Kritische Schutzkleidung, medizinische Geräte und alle wichtigen Medikamente sollten "in mindestens einer Variante in Europa produziert werden". Um das zu erreichen, will die Union das europäische Vergaberecht auf den Prüfstand stellen. Für Deutschland denken CDU und CSU über eine Pflicht nach, die Hersteller insbesondere bei der Produktion versorgungsrelevanter Arzneimittel an in der EU hergestellte Wirkstoffe bindet. Als eine Lehre aus der Pandemie möchte die Union zudem eine staatliche Lagerhaltung oder Notfallkapazitäten schaffen, "um eine Produktion auf Abruf zu ermöglichen".

Die Apotheke vor Ort nehmen die Schwesterparteien nur sehr allgemein ins Visier. So sollen alle Bürger "einen digitalen, wohnortnahen und möglichst barrierefreien Weg" etwa zu Hausärzten, Physiotherapeuten oder eben Apotheken haben. Dabei sollen alle von einer stärkeren Vernetzung profitieren. Auch die Digitalisierung soll das Gesundheitswesen entscheidend voranbringen. So soll etwa das virtuelle Krankenhaus Spezialwissen überall im Land gleich verteilen. "Televisiten und digitale fachliche Beratungen zwischen mehreren Ärzten eröffnen neue Perspektiven zur besseren Patientenversorgung vor Ort und können Erkrankten eine Verlegung ersparen."

Darüber hinaus nimmt die Union die Ausbildung in den Gesundheitsberufen in den

Blick. Demnach soll grundsätzlich kein Schulgeld mehr fällig werden. Das ist schon lange politischer Wille, wird bundesweit bislang aber recht unterschiedlich gehandhabt. Die Schwesterparteien wollen in diesem Punkt nun ebenso auf eine schnelle Umsetzung drängen wie bei der Einführung einer allgemeinen Ausbildungsvergütung.

Gewohnt konservativ bleibt die Union in ihrer Drogenpolitik. Wer legalisiere, entziehe sich seiner Verantwortung und lasse die Betroffenen allein, heißt es. "Das ist nicht unser Weg." Helfen sollen stattdessen Aufklärung und "massentauglichere Sanktionen, die der Tat auf dem Fuße folgen und unmittelbar zur Wahrnehmung von Beratungs- und Therapieangeboten veranlassen".

SPD: BÜRGERVERSICHERUNG IM MITTELPUNKT

Auch die Sozialdemokratische Partei Deutschlands (SPD) möchte den Ruf der Bundesrepublik als "Apotheke der Welt" wiederbeleben. Die Pandemie habe die Abhängigkeit von Arzneimittellieferungen aus dem Ausland besonders deutlich gemacht, schreiben die Sozialdemokraten in ihrem Wahlprogramm. "Deutschland muss wieder seine Innovationskraft einsetzen, um neue Therapieoptionen zu finden." Auch der Staat könne dabei durch gezielte Förderung eine wichtige Rolle übernehmen.

Mehr Standorte für die Produktion von Arzneimitteln in Europa: Die CDU/CSU will sich für
einen freien Handel ohne einseitige Abhängigkeiten einsetzen und plädiert dafür, dass
gerade kritische Schutzkleidung, medizinische
Geräte und wichtige Medikamente mindestens
in einer Variante in Europa produziert werden
sollten. In ihrem Wahlprogramm geht die
Union nicht direkt auf die Situation der Apotheken ein, Bürger sollen aber einen digitalen,
wohnortnahen und möglichst freien Weg zum
Beispiel zu Apotheken haben.



"Maßgefertigte Produkte statt Präparate von der Stange" – Für die SPD sollte dies der Anfang einer neuen Gesundheitswirtschaft und einer neuen Zeit der adaptiven Zulassung von Medikamenten sein. Die SPD setzt auf personalisierte Medizin. Dazu gehört für die SPD auch eine differenzierte Gesundheitsforschung, die zukünftig mehr die Unterschiede von Alter und Geschlecht in den Blick nehmen sollte. Zudem sollen mehr integrierte Versorgungszentren geschaffen werden, um insbesondere die Versorgung auf dem Land zu sichern. Apotheken werden im SPD-Wahlprogramm nicht direkt erwähnt.

Einen Schwerpunkt setzt die SPD dabei auf die personalisierte Medizin. "Maßgefertigte Produkte statt Präparate von der Stange sind Anfang einer neuen Gesundheitswirtschaft und einer neuen Zeit der adaptiven Zulassung von Medikamenten", heißt es. Zudem werde es künftig mehr Produkte geben, "bei denen ein diagnostischer Test mit einem Medikament als Einheit angeboten wird". Zur personalisierten Medizin gehört für die Sozialdemokraten auch eine differenziertere Gesundheitsforschung. Diese orientiere sich derzeit "zumeist an den Daten von weißen, männlichen erwachsenen Probanden". Künftig sollen Alter und Geschlecht eine stärkere Rolle spielen.

Mehr Kooperationen sollen festgefahrene Strukturen in der Gesundheitsversorgung aufbrechen. Dazu gehört für die SPD auch eine Überwindung der Sektorengrenze. So müssten sich etwa Kliniken stärker für ambulante und interdisziplinäre Formen der Versorgung öffnen. Mehr integrierte Versorgungszentren sollen zudem vor allem in ländlichen Regionen für mehr Zusammenarbeit und eine bessere gesundheitliche Infrastruktur sorgen. Kritisch sehen die Sozialdemokraten das System der Fallpauschalen, das sie "überarbeiten und

wo nötig abschaffen" wollen. Gerade den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen würden die Pauschalen nicht gerecht. "Sie führen dazu, dass Kinderkliniken außerhalb der Ballungsräume sich nicht rechnen und geschlossen werden." Die SPD möchte die Finanzierung in diesem Bereich daher auf ganz neue Füße stellen.

Ein Kernstück sozialdemokratischer Gesundheitspolitik bleibt die Bürgerversicherung. Sie nimmt alle gesetzlich Versicherten automatisch auf, ebenso Beamte und alle diejenigen, die erstmals eine Krankenversicherung abschließen wollen. Wer privat versichert ist, kann frei wählen, ob er wechseln will. Chancen kann die Partei auch in der Digitalisierung erkennen, zugleich warnt sie aber auch vor zu großen Playern. So seien geeignete Rahmenbedingungen erforderlich, "damit nicht die großen Plattformen auch die Gesundheitswirtschaft dominieren".

FDP: FAIRER WETTBEWERB ZWISCHEN IN- UND AUSLÄNDISCHEN APOTHEKEN

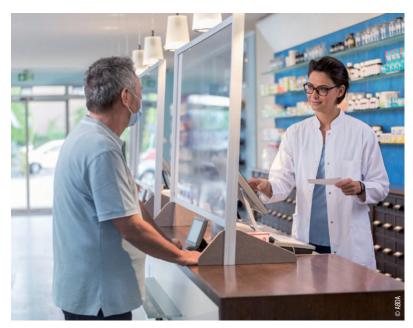
Eine Einheitsversicherung für alle ist mit der Freien Demokratischen Partei (FDP) nicht zu machen. Im Gegenteil: Die Partei setzt auf mehr



Wettbewerb zwischen den Krankenkassen. Die sollen mehr Spielraum für Verträge mit Leistungserbringern bekommen, "um innovative Versorgungsformen zu stärken", wie die Liberalen in ihrem Wahlprogramm schreiben. Im Apothekenmarkt setzt die Partei auf einen fairen Wettbewerb zwischen Offizinen sowie in- und ausländischen Versandapotheken. Ein Rx-Versandhandelsverbot allerdings lehnt sie ab, denn alle Patienten "sollten eine Wahlfreiheit haben". Ein solches Verbot steht derzeit aber ohnehin nicht zur Diskussion auf dem politischen Tableau. Auch die flächendeckende Versorgung mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln und die freie Apothekenwahl sind der FDP wichtig.

Darüber hinaus möchten auch die Liberalen die Arzneimittelproduktion wieder verstärkt in die EU und nach Deutschland holen. Helfen sollen dabei weniger bürokratische Vorgaben und mehr Zuschüsse. Die Bürokratie im Gesundheitswesen ist der FDP traditionell ohnehin ein Dorn im Auge. In ihrem Wahlprogramm fordert sie nun eine Art Bepreisung von Berichts- und Dokumentationspflichten. "Bezahlen soll sie künftig die Person, die sie anfordert", heißt es. Eine engere Zusammenarbeit aller Akteure soll die medizinische Versorgung in Deutschland insgesamt verbessern. "Integrierte Gesundheitszentren sollen dabei unterstützen, die regionale Grundversorgung mit ambulanten und kurzstationären Behandlungen zu sichern." Auch an einer digitalen Vernetzung aller führt aus Sicht der Liberalen kein Weg vorbei. Stärken wollen sie zudem die Freien Berufe als "Fundament einer liberalen Gesundheitsversorgung". Ärzte, Apotheker und Heilmittelerbringer müssten "in medizinischen Fragen autonom und frei von Weisungen Dritter entscheiden können", heißt

Schon lange tritt die FDP zudem für eine kontrollierte Freigabe von Cannabis ein. Volljährige sollen die Droge besitzen und konsumieren dürfen. Allerdings: "Nur mit einem Verkauf in lizenzierten Geschäften können die Qualität kontrolliert, die Weitergabe von verunreinigten Substanzen verhindert und der Jugendschutz gewährleistet werden", heißt es. Auch Apotheken könnten theoretisch zu diesen Anlaufstellen zählen, auch wenn die FDP das so nicht explizit schreibt. Eine Cannabis-Steuer könnte nach Vorstellung der Liberalen jährlich bis zu 1 Milliarde Euro in die Staatskasse spülen. "Das zusätzliche Geld soll für Prävention, Suchtbehandlung und Beratung eingesetzt werden."



Wohnortnahe Apotheke möglichst barrierefrei erreichbar: Einige Parteien stellen in ihren gesundheitspolitischen Positionen die Wichtigkeit des niedrigschwelligen und barrierefreien Zugangs der Vor-Ort-Apotheken in den Fokus.

DIE LINKE: NEIN ZU RABATT-UND SELEKTIVVERTRÄGEN

Die Partei DIE LINKE. drängt auf einen radikalen Wandel im Gesundheitswesen. Dabei will sie Unterschiede abbauen und in diesem Zuge auch die Finanzierung auf neue Füße stellen. In der solidarischen Gesundheitsversicherung soll allen Bürgern die gleiche Versorgung zustehen, die Private Krankenversicherung wird faktisch abgeschafft. Beiträge müssen die Mitglieder auch auf Mieten und Kapitaleinkünfte zahlen. Zugleich werden die Versicherten von einer besseren Versorgung auch im Arzneimittelbereich profitieren, verspricht die Partei. "Alle Medikamente mit einem nachgewiesenen Nutzen müssen vollständig erstattet werden." Eine Positivliste soll die entsprechenden Präparate aufführen. Zu viel Macht haben aus Sicht der Linken die Pharmahersteller. In Zukunft soll daher der Staat Arzneimittelpreise per Gesetz begrenzen und die Industrie dem Gemeinwohl verpflichtet sein. Probleme sieht DIE LINKE auch in der weltweiten Versorgung mit Covid-19-Impfstoff. Die Produktion dürfe nicht länger "Big Pharma" überlassen sein, heißt es. "Daher schlagen wir den Aufbau einer öffentlichen Impfstoffproduktion vor, weltweit koordiniert über WHO und UN."

Apotheken dürften sich über das vehemente Nein zu Rabatt- und Selektivverträgen freuen, dass DIE LINKE wie bei der zurückliegenden Bundestagswahl erneut in ihr Programm

Die FDP ist für einen fairen Wettbewerb zwischen Apotheken sowie in- und ausländischen Versandapotheken, Ein Rx-Versandhandelsverbot lehnt sie ab, denn alle Patienten "sollten eine Wahlfreiheit haben". Wichtig sind der FDP außerdem der Erhalt der flächendeckenden Versorgung mit rezeptpflichtigen Arzneimitteln und die freie Apothekenwahl. Weiterhin soll die medizinische Versorgung aus Sicht der Liberalen durch eine engere Zusammenarbeit aller Akteure verbessert werden.

DIE LINKE lehnt Rabatt- und Selektivverträge ab. Ein klares Bekenntnis zu den Apotheken fehlt allerdings, sie sollten aber ebenso wie die Hebammen und Psychotherapeuten überall erreichbar sein. Daneben setzt DIF LINKF auf eine stärkere Vernetzung aller Akteure und drängt auf eine bessere Bezahlung der Gesundheits- und Heilberufe.

aufgenommen hat. Ein explizites Bekenntnis zur Apotheke vor Ort fehlt dieses Mal allerdings. Apotheken müssten ebenso wie Hebammen und Psychotherapeuten überall erreichbar sein, heißt es lediglich in einem Satz. Potential sieht DIE LINKE wie die anderen Parteien auch in einer stärkeren Vernetzung aller Akteure. Die Trennung der Sektoren soll fallen und das regionale Versorgungszentrum "mittelfristig zum Rückgrat der wohnortnahen Gesundheitsversorgung werden". In der Region sollen diese Zentren ambulante und stationäre Behandlungen koordinieren und erste Anlaufstelle für die Patienten sein. "So wollen wir eine Versorgung aus einer Hand und ein berufsübergreifendes Arbeiten mit familienfreundlichen Arbeitszeiten fördern."

Recht pauschal drängt DIE LINKE auf eine bessere Bezahlung der Gesundheits- und Heilberufe. Und: "Aus- und Fortbildung in Gesundheitsberufen muss gebührenfrei sein und Arbeitsleistungen während der Ausbildung müssen vergütet werden." Das betrifft auch die Situation von Pharmazeutisch-Technischen Assistenten, in deren Ausbildung zum Teil immer noch Schulgeld fällig wird.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN: ENGE VERNETZUNG UND REGIONALE GESUNDHEITSZENTREN

Beim Thema Krankenversicherung kann DIE LINKE auf DIE GRÜNEN als Verbündete bauen. Auch sie wollen Gesetzliche und Private Krankenversicherung vereinen und dabei

KOMMENTAR

POTENTIAL NUTZEN

Mit Ideenreichtum, Flexibilität, Zuverlässigkeit und einem hohen Maß an Pragmatismus haben wir Apotheken innerhalb kurzer Zeit viele zusätzliche Versorgungsaufgaben übernommen, um die Bundesregierung und Landesregierungen bei der Bekämpfung des Coronavirus zu unterstützen. Gleichzeitig blieben wir als niedrigschwellige Anlaufstellen bei Gesundheitsfragen durchgehend geöffnet und haben die Bevölkerung mit Arzneimitteln versorgt und das wie gewohnt rund um die Uhr. Sprich: Die Struktur einer flächendeckenden Versorgung durch inhabergeführte Apotheken hat sich bewährt und wir haben gezeigt, dass wir bei Versorgungsnotlagen handeln können. Der zukünftigen Bundesregierung werden wir weiterhin als verlässliche Partner zur Seite stehen. Aber: Gerade auch unsere Standardleistungen müssen angemessen und verlässlich honoriert werden. Dafür brauchen wir mehr denn je sichere Rahmenbedingungen. Wir erwarten deshalb ein klares Signal von der Politik, die bislang bewährten Strukturen zu erhalten und an bestehenden Regelungen wie Fremd- und Mehrbesitzverbot sowie der freien Apothekenwahl festzuhalten. Kurz gesagt: Wir haben geliefert. Jetzt muss die Politik liefern und sich als verantwortungsvoller Partner bewei-

sen. Hoffen wir, dass die zukünftigen politischen Entscheidungsträger nicht dieselben Fahrlässigkeiten wie ihre Vorgänger machen und uns stattdessen in Planungen, die uns Apotheker betreffen, frühzeitiger einbinden.



Berend Groeneveld. LAV-Vorstandsvorsitzender

Die zukünftige Bundesregierung muss also anpacken. Das betrifft zum Beispiel die Liefer- und Versorgungsengpässe von Arzneimitteln. Die Politik muss Strategien finden, um diese zu vermeiden. Die gesetzliche Verstetigung der erweiterten Austauschmöglichkeiten durch die SARS-CoV-2-Arzneimittelversorgungsverordnung, die sich bewährt haben und von den Apotheken verantwortungsvoll genutzt wurden, wäre hier ein Schritt in die richtige Richtung.

Aufgabe wird es außerdem sein, die Menschen bei der Digitalisierung mitzunehmen. Wir Apotheker sind bereits startklar für das E-Rezept und werden die Potentiale der Digitalisierung nutzen, die Patienten durch das vielfältige Angebot digitaler Leistungen zu navigieren. Klar ist aber auch, dass die Digitalisierung den persönlichen Kontakt nicht ersetzen kann. Deshalb werden wir zusammen mit unserer sozialen Kompetenz und den neuen digitalen Möglichkeiten den Patienten in der Apotheke seiner Wahl auch in Zukunft bestmöglich versorgen. Dass wir Digitalisierung und die Vermittlung an die Bevölkerung können, hat eindrucksvoll der Start des digitalen Impfnachweises gezeigt! Eines wurde in der führenden Politik schon immer unterschätzt: Das Potential der Apotheken für den Bereich der Prävention. Auch hierfür sind wir bereit! Wir etablieren bereits weitere pharmazeutische Dienstleistungen, um zur Entlastung des Gesundheitssystems beizutragen. Und der Bedarf an mehr Prävention ist da! Wir bauen darauf, dass die zukünftige Bundesregierung dieses Potential der Apotheken erkennt und die Gelegenheit zum Wohle der Patienten beim Schopfe packen wird.



Produktion von Schutzmaterialien und Arzneimitteln in Europa: Viele Parteien haben in ihren Programmen verankert, sich für bessere Rahmenbedingungen stark machen zu wollen, damit Abhängigkeit von Drittstaaten und Lieferengpässe vermieden werden.

grundsätzlich alle Patienten in die Bürgerversicherung überführen, auch Beamte und Selbstständige. Zudem sollen Beiträge nicht nur auf Gehälter, sondern auch auf Kapitaleinkünfte anfallen.

Die Sektorengrenze möchten DIE GRÜNEN perspektivisch am liebsten abschaffen. So sollen "ambulante und stationäre Angebote in Zukunft übergreifend geplant werden und etwa regionale Versorgungsverbünde mit enger Anbindung an die Kommunen gefördert werden", schreibt die Partei in ihrem Wahlprogramm. Am Ende soll dann sogar ein gemeinsames Abrechnungssystem stehen. Eine engere Vernetzung der Leistungserbringer stellen sich DIE GRÜNEN auch in Form gemeinwohlorientierter regionaler Gesundheitszentren vor, in denen alle "auf Augenhöhe zusammenarbeiten".

Ein Dorn im Auge ist der Partei schon lange die Finanzierung im Kliniksektor. So sollen künftig nicht mehr nur die Fallzahlen die Vergütung bestimmen, sondern Krankenhäuser auch für ihren gesellschaftlichen Auftrag Geld bekommen. "Dafür braucht es ein neues Finanzierungssystem, das eine starke Säule der Strukturfinanzierung beinhaltet." In der Notfallversorgung wollen DIE GRÜNEN die Leitstellen der Notrufnummern 112 und 116117 zusammenführen, "damit es im Zweifelsfall keine Rolle spielt, wo Menschen anrufen". Auch an Kliniken sollen Notfallzentren ambulante und stationäre Versorgung nahtlos verzahnen. Weniger schwere Fälle könnten dann auch ambulant gut versorgt werden.

Wie alle Parteien wollen auch DIE GRÜNEN die Chancen der Digitalisierung im Gesundheitswesen nutzen. Per App sollten Patienten sicher auf Informationen wie ihren Impfpass oder Blutwerte zugreifen können. Gemeinsam mit allen Nutzern des Gesundheitssystems will die Partei eine "Strategie für die Digitalisierung entwickeln". Sie soll dabei helfen, die digitalen Vorhaben zu koordinieren. Darüber hinaus will die Partei das Gesundheitswesen "geschlechtergerecht machen". So spielen Unterschiede zwischen den Geschlechtern nach Meinung der Partei etwa in der Medikamentenforschung eine zu geringe Rolle.

Die Apotheken tauchen an keiner Stelle im Wahlprogramm der Partei auf. Wichtig ist ihr dafür eine nachhaltige Arzneimittelproduktion. So sollten Umwelt- und Klimaschutz eine stärkere Rolle in der Herstellung spielen und "ein Qualitätsmerkmal bei Verträgen der Krankenkassen werden", heißt es.

>>> Stephanie Schersch, redaktion@lav-nds.de

Gleiche Versorgung für alle – BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN ist für eine Bürgerversicherung, durch die alle Bürger dieselbe Versorgung erhalten. Direkte inhaltliche Aussagen zu Apotheken beinhaltet das Wahlprogramm der Partei nicht. Umwelt- und Klimaschutz sollen aber eine stärkere Rolle in der Produktion von Arzneimitteln spielen.

Anzeige

Steuerfragen? Treuhand Hannover!

Individuelle und persönliche Steuerberatung für Apotheken





Buchführung und Steuerberatung

- BIDA® Buchführung in der Apotheke
- Lohn- und Gehaltsabrechnung
- Jahresabschluss
- Steuergestaltung
- Steuererklärunge · Begleitung bei Betriebsprüfungen
- · Verfahrensdokumentation und Internes Kontrollsystem (IKS)
- Vorsorgeberatung

Erfolgskontrolle und Benchmarking

- Interne/Externe Betriebsvergleiche (IBV/EBV)
- Laufende Ergebnisplanung

Apothekenorganisation

- · Personal- und Organisationsberatung
- EinkaufsCheck
- Steigerung der Arbeitgeberattraktivität
- Strategieberatung
- Marketingberatung
- Optimierung der kaufmännischen Prozesse

Apothekenübergabe/-übernahme

- · Apothekenwertermittlung
- Existenzgründungsberatung
- Apothekenübergabe in der Familie
- Kauf- und Pachtberatung

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft

Niederlassung Hannover Hildesheimer Str. 271 · 30519 Hannover Tel.: 0511 83390-0 · Fax: 0511 83390-340 www.treuhand-hannover.de





E-RE7EPT

Neue Ära in der Arzneimittelversorgung

In der Region Brandenburg-Berlin ist es schon da, bundesweit wird es ab 1. Januar 2022 der Verordnungsstandard im Praxisalltag – das E-Rezept. Die elektronische Verordnung leitet eine neue Ära ein. Vieles wird anders, vieles wird anfangs noch ruckeln, der Apothekenalltag wird sich verändern. Aber letztlich wird das E-Rezept auch vieles einfacher machen.

b 1. Januar 2022 startet bundesweit die Nutzung des E-Rezepts. Ein historischer Tag könnte man meinen. Geisterte doch seit 2003 die Idee der elektronischen Verordnung durch die Republik. Damals legte Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt (SPD) den Grundstein für die elektronische Gesundheitskarte (EGK). 2006 sollte es eigentlich soweit sein und der Wegfall des gedruckten Papierrezepts dem Bund viel Geld einsparen. Bekanntlich wurde nichts daraus und die vor sich hin dümpelnden Pläne zur EGK kosteten den Bund Milliarden von Euro. Jetzt aber fällt tatsächlich endlich der Startschuss. Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) hatte bei der Digitalisierung aufs Gas gedrückt

und mit dem Patientendaten-Schutz-Gesetz (PDSG) den Starttermin für die verbindliche Einführung des digitalen Verordnungssystems auf den 1. Januar 2022 festgelegt. Die Gematik, mit dem Gesetz per 51 Prozent Gesellschafteranteil kurzerhand unter staatliche Kontrolle gebracht, bekam dabei den Auftrag, die technische Infrastruktur für die Abwicklung des E-Rezepts zu liefern. Die dafür notwendigen Systeme musste das Gremium bis zum 1. Juli 2021 bereitstellen. Neben einem sogenannten E-Rezept-Fachdienst, also einem Server, auf dem die Rezeptdaten verschlüsselt abgelegt werden, hat die Gematik auch eine barrierefreie Smartphone-App entwickelt, mit der die Patienten die Verordnungen ihrer Wunschapotheke

Am 1. Januar 2022 wird das E-Rezept flächendeckend eingeführt. Patienten können ab dem Zeitpunkt ihre Rezepte elektronisch über die Gematik-App an die Apotheke ihrer Wahl übermitteln.

zuweisen können (siehe Kasten Gematik-App). Der Transport der Rezepte läuft über die Telematikinfrastruktur (TI), eine Art Datenautobahn des Gesundheitswesens. Für die Tl-Anbindung benötigen Ärzte und Apotheker spezielle Konnektoren. Außerdem ist für Apotheken eine Institutionenkarte (SMC-B) erforderlich und für Apotheker ein elektronischer Heilberufsausweis (HBA) zur Identifizierung.

Vor dem bundesweiten Roll-out des E-Rezepts erfolgt nun im dritten Quartal zunächst der Test im Echtbetrieb im kleinen Rahmen - und zwar in der Fokusregion Berlin-Brandenburg. Dort lief bereits von 2019 bis Mai 2020 das vom BMG geförderte E-Rezept-Testszenario "Zukunftsregion Digitale Gesundheit" (ZDG). Insgesamt 120 Apotheken und 50 Arztpraxen sollen das finale E-Rezept-Prozedere in der Versorgung erproben, die Ergebnisse werden kontinuierlich in die anschließende bundesweite Einführung im vierten Quartal einfließen – mit Stichtag 1. Januar 2022 ist die elektronische Verordnung dann für alle apothekenpflichtigen Arzneimittel zulasten der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) verpflichtend. Zunächst startet das E-Rezept mit Standard-Verordnungen. Rezepte für Betäubungsmittel (BtM) sollen laut Gematik in den nächsten Monaten folgen. Auch für Privatversicherte will die Gematik nach eigenen

Angaben zum 1. Januar 2022 ein E-Rezept ermöglichen, derzeit laufen demnach die Verhandlungen mit den Privaten Krankenversicherungen über eine mögliche Umsetzung. Und mittelfristig soll optional auch die Verordnung für Selbstzahler möglich sein (blaues Rezept). Bis letztlich die gesamte Rezeptpalette auf den elektronischen Weg umgestellt ist, wird es auf jeden Fall dauern: Als letzte Etappe sind die E-Rezepte für Heil- und Hilfsmittel im Jahr 2026 vorgesehen.

Zunächst wird es parallel mehrere Rezeptvarianten geben. Auch der Transport, wie das E-Rezept vom Arzt zum Patienten und in die Apotheke gelangt, ist in der Übergangsphase sowohl elektronisch als auch weiterhin analog per Ausdruck vorgesehen.

TRANSPORT DER VERORDNUNG

Zunächst wird es parallel drei Wege geben, wie die Verordnungen vom Arzt zum Patienten und dann in die Apotheken kommen.

Über die Gematik-App: Der Arzt schickt die Verordnungsdaten über die TI an den E-Rezept-Fachdienst, wo sie verschlüsselt abgelegt werden. Der Patient kann sie sich von dort als Token (DataMatrix-Code) in die Gematik-App

Zum Start des E-Rezepts können die Patienten auch weiterhin ihr Rezept in einer Papierversion erhalten. Bei technischen Schwierigkeiten kann der Arzt ebenfalls auf das ursprüngliche Rezept zurückgreifen. So kann sichergestellt werden, dass auch in der Übergangsphase jeder Patient die benötigten Medikamente

WAS KANN DIE GEMATIK-APP?

Die Smartphone-Anwendung der staatlich kontrollierten Gematik ist die einzige App, die auf den E-Rezept-Server zugreifen kann und dem Patienten ermöglicht, seine E-Rezepte zu empfangen und zu verwalten. Sie ist im Apple App-Store, im Google-Play-Store sowie in der Huawei AppGallery verfügbar und hat verschiedene Funktionsumfänge. Ohne vorherige Anmeldung/Authentifizierungsverfahren kann der Patient damit die Rezept-Codes vom Ausdruck einscannen, speichern und weiterleiten. Zudem ermöglicht die App die Apothekensuche. Sie greift dazu auf die Daten des DAV-Verbändeportals www.mein-Apothekenportal.de zurück. Hier sind alle Apotheken gelistet, die von den Kammern mittels SMC-B-Karte gemeldet wurden und der Patient kann eine Wunschapotheke auswählen. Auch ausländische Versandapotheken sind von der Gematik in der Apothekensuche hinterlegt. Der Service der App ist mehrsprachig. Derzeit gibt es Deutsch, Englisch und Türkisch, weitere Sprachen sollen folgen.

Grundsätzlich ist die App für die digitale Verwaltung des E-Rezepts konzipiert. Um sie vollumfänglich nutzen zu können, muss sich der Patient mit seiner NFC-fähigen EGK und einer PIN authentifizieren. Der Versicherte kann dann seine E-Rezepte direkt vom Gematik-Server abrufen, auf sein Smartphone laden und alle Infos zur Verordnung einsehen. Zudem erkennt er anhand der Historie, wer alles Zugriff auf seine Verordnung hatte, sprich welcher Arzt das Rezept erstellt, welche Apotheke es bedient hat. Darüber hinaus ist es ihm möglich, eigenhändig Einträge zu löschen. Zudem soll der Patient vorab auch eine Verfügbarkeitsanfrage an bis zu drei Apotheken senden können. Mit der App kann er die Rezeptcodes an eine Apotheke seiner Wahl zuweisen und dabei im nächsten Schritt zwischen Abholung, Botendienst oder Versand wählen. Natürlich ist es ihm auch möglich, direkt in eine Apotheke zu gehen und dort den DataMatrix-Code der Verordnung vorzuzeigen.



auf sein Smartphone laden. Im nächsten Schritt kann er einer Apotheke seiner Wahl den Zugriff auf die Verordnungsdaten gestatten, indem er die E-Rezept-Kennung (ID) sowie den Schlüssel zum Abruf der Rezeptdaten vom E-Rezept-Fachdienst an die Apotheke weitergibt. Zur Auswahl einer Vor-Ort-Apotheke kann der Patient in der Gematik-App auf ein Apothekenverzeichnis des Deutschen Apothekerverbandes (DAV) zugreifen. Der Patient kann den E-Rezept-Code aber auch an eine Versandapotheke senden, wenn er dies vorzieht. Mit der ihm vorliegenden Rezept-ID ist der Apotheker befähigt, die Verordnungsdaten vom Fachdienst abzurufen und das Rezept zu bedienen.

Der Weg über die App wird mittelfristig der Standardweg für die Arzneimittelversorgung sein. Um die Gematik-Anwendung vollumfänglich nutzen zu können, muss der Nutzer sich allerdings zuvor mittels NFC-fähiger elektronischer Gesundheitskarte (Near-Field-Communication) und einer PIN legitimieren. Eingeschränkt ist die App auch ohne vorherige Anmeldung möglich.

Papierausdruck mit Token: Versicherte ohne Smartphone können sich den Zugang zu den Verordnungsdaten als Token vom Arzt ausdrucken lassen. Dieses Papier enthält den Schlüssel zu den Verordnungsdaten als DataMatrix-Code, die der Apotheker vor Ort dann mittels Scanner auslesen kann. Die Kassenärztliche Bundesvereinigung (KBV) hat festgelegt, wie der Ausdruck zur Einlösung des E-Rezepts aussehen soll und welche Informationen darauf zu finden sind. Wie bisher kann das Rezept bis zu drei Verordnungen enthalten. Neu ist aber, dass der Apotheker diese nun jeweils auch einzeln bedienen kann. Deshalb sind drei Einzelcodes auf dem Ausdruck zu finden. Der Apotheker scannt nur den einzelnen Code ab und der Patient kann die restlichen Token (nicht abgegebenen

Verordnungen) etwa später oder in einer anderen Apotheke einlösen. Gleichzeitig gibt es einen größeren DataMatrix-Code rechts oben auf dem Papier. Dieser führt zu der Gesamtverordnung, funktioniert also zur Bedienung des gesamten Rezepts.

Bei den Scannern kommen die bislang genutzten Securpharm-Scanner zum Einsatz. Es ist aber ratsam, ausreichend Geräte anzubieten, damit der Patient vor Ort seinen im Smartphone gespeicherten Token selbst einscannen kann, ohne jedes Mal sein Handy über den HV-Tisch reichen zu müssen.

Muster-16: Das herkömmliche rosa Papierrezept wird ab 1. Januar 2022 nicht komplett verschwinden. In bestimmten Fällen wird es das Muster-16-Rezept auch weiterhin geben, etwa bei Haus- und Heimbesuchen sowie als Back-up bei technischen Problemen.

PARADIGMENWECHSEL

Der Start der elektronischen Verordnung bedeutet für die Apotheken ein grundsätzliches Umdenken bei der Rezeptverarbeitung. Wichtigstes Novum: Das Papier mit den verschlüsselten Verordnungsdaten ist wertlos, stattdessen steht künftig die elektronische Datei im Zentrum des Apothekenalltages und seiner Warenwirtschaft. Wenn das E-Rezept an den Start geht, werden die Apotheken es zunächst vor allem mit dem Papierausdruck zu tun haben. Denn viele Patienten können den rein digitalen Weg über die Gematik-App aufgrund der aufwendigen Authentifizierungsverfahren noch nicht nutzen.

Grundsätzlich gilt: Das rechtsgültige Rezept ist stets das elektronische Dokument, sprich die digitalen Verordnungsdaten, die in der TI liegen. Das Papier mit dem DataMatrix-Ausdruck dient lediglich als Zugangscode und besitzt keinerlei

Das E-Rezept bringt viele Neuerungen mit sich. Zum Beispiel wird es für die Apotheken möglich sein, die maximal drei Verordnungen, die auf dem E-Rezept einzeln per Code aufgeführt sind, auch einzeln zu bedienen, in dem diese getrennt gescannt werden. Die nicht abgegebenen Verordnungen kann der Patient in der Apotheke dann später oder in einer anderen Apotheke einlösen.

Relevanz für die Rezeptabrechnung mit den Kassen. Hat der Apotheker die Verordnungen auf dem Formular bedient, ist dieses Stück Papier für ihn wertlos. Er muss es datenschutzsicher entsorgen oder dem Patienten wieder mitgeben.

Das Abzeichnen des E-Rezepts erfolgt künftig im Warenwirtschaftssystem, Änderungen am Rezept etwa bei pharmazeutischen Bedenken muss der Apotheker dabei stets mit einer elektronischen Signatur via HBA legitimieren. Alles andere, etwa das Prüfen von Rabattverträgen ist nach wie vor notwendig und läuft wie bisher über die Apothekensoftware. Zudem ist künftig ein Statusmanagement erforderlich, um den jeweiligen Bearbeitungszustand des Rezepts, sprich des digitalen Verordnungssatzes, anzuzeigen.

WIE KOMMT DAS REZEPT IN DER APOTHEKE AN?

Sobald ein Patient einer Apotheke ein Rezept zugewiesen hat, signalisiert die Warenwirtschaft einen eingehenden Auftrag. Mit den zugewiesenen Daten, sprich der Rezept-ID und dem Schlüssel kann der Apotheker die Verordnungsdaten vom Gematik-Server (E-Rezept-Fachdienst) abrufen und entweder das Rezept



Der Patient benötigt die Gematik-App, um seine E-Rezepte empfangen und verwalten zu können. Diese ist im Apple App Store, Google-Playstore oder Huaway AppGallery bereits verfügbar. Um sie vollständig nutzen zu können, muss der Patient sich mit seiner NFC-fähigen Gesundheitskarte und einer PIN identifizieren.

annehmen oder, falls er es nicht bedienen kann, zurückgeben. Nimmt er die Verordnung an, erstellt er im zweiten Schritt die Dispensierdaten. Die Apothekensoftware interpretiert dabei die Verordnung wie bislang auch etwa hinsichtlich Rabattverträgen und Aut-idem. Auch eine Freitext-Zeile ist beim E-Rezept weiterhin vorgesehen. Hier muss der Apotheker die Angaben selbst prüfen.

Hat der Apotheker das Rezept bedient,

bekommt er parallel vom Gematik-Server einen Quittungsdatensatz über die abgegebenen Arzneimittel übermittelt. Für die Abrechnung schickt die Warenwirtschaft insgesamt drei Datensätze an das Rechenzentrum: Die originären Verordnungsdaten, den Abgabedatensatz sowie die Quittung. Nach wie vor kann der Apotheker einmal monatlich abrechnen. Aber auch die tagesaktuelle oder wöchentliche Abrechnung ist elektronisch nun leicht möglich.

KANN DER APOTHEKER DAS REZEPT "HEILEN"?

Die vom Arzt übermittelten Verordnungsdaten sind elektronisch signiert und nicht mehr zu bearbeiten. Der Apotheker kann aber wie schon beim analogen Rezept bei Bedarf bestimmte Änderungen vornehmen. Dies geschieht nun im Dispensierdatensatz. Dort kann er nach bestimmten, in der Software hinterlegten Schlüsseln und Verfahren etwa einen Arzneimittelaustausch, Ergänzungen oder pharmazeutische Bedenken geltend machen. Dazu muss er sich stets mit dem HBA legitimieren. Rückfragen an den Arzt oder auch Korrekturbitten können wie bisher telefonisch erfolgen. Das korrigierte Rezept kann der Arzt dann via KIM (Kommunikation im Medizinwesen), einem geschützten Austauschkanal in der TI für Heilberufler, direkt an die Apotheke übermitteln. Er muss also nicht über den E-Rezept-Server gehen.

APO-TI: STANDARDISIERTE SCHNITTSTELLE ZUR ABRECHNUNG

Für die Abrechnung des E-Rezepts hat der Bundesverband Deutscher Apothekenrechenzentren (VDARZ) eine neue standardisierte Lösung erarbeitet: eine Schnittstelle namens Apo-Tl. Darüber soll künftig die Kommunikation zwischen Apotheke und Rechenzentrum erfolgen. Diese Schnittstelle zwischen Apothekensoftware und Rechenzentrum löst die sogenannte FiveRx-Schnittstelle ab, die bislang zur digitalen Abrechnung genutzt wird, etwa bei parenteralen Rezepturen. Apo-TI ist mit früheren Versionen von FiveRx kompatibel.

>>> Ev Tebroke, redaktion@lav-nds.de

Auch beim E-Rezept können Apotheker Bedenken, einen Arzneimitteltausch oder Ergänzungen geltend machen. Dafür muss der Pharmazeut sich über seine Software mit dem Heilberufsausweis (HBA) ausweisen. Rückfragen oder Korrekturbitten können nach wie vor auch telefonisch erfolgen. Die Korrektur wird dann vom Arzt an die Apotheke über KIM übermittelt.



NIEDERSÄCHSISCHE WIRTSCHAFT

"Wettbewerbsfähigkeit notwendig für Wachstum"

Digitalisierte Arbeitsprozesse, mobiles Arbeiten, Hygiene- und Schutzmaßnahmen in Betrieben – Die Corona-Pandemie hat die Unternehmen und Arbeitswelt in Niedersachsen verändert. Spektrum hat deshalb bei Dr. Volker Müller, Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN), nachgefragt, wie die UVN die niedersächsische Wirtschaft unterstützen, sicher durch die Corona-Krise zu kommen.

Die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) sind der Spitzenverband der niedersächsischen Wirtschaft. Welche Funktionen und Aufgaben haben die UVN und wie hat das Coronavirus Ihre Arbeit verändert?

Dr. Volker Müller: Die UVN sind die Dachorganisation für 96 Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Niedersachsen. Wir vertreten die wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen der Wirtschaft gegenüber der Politik, Gewerkschaften und anderen gesellschaftlichen Akteuren. Im Kern tauschen wir Informationen mit unseren Mitgliedern, Bundesverbänden und EU-Kontakten aus und beraten diese. Als Sozialpartner sitzen wir in Gremien, Arbeitskreisen und Bündnissen der Landesregierung, der NBank, der Agentur für Arbeit und weiteren Institutionen auf Landesebene, nehmen im Landtag zu wirtschaftsrelevanten Themen Stellung und vertreten diese öffentlich.

Wir pflegen außerdem ein sehr enges Netzwerk und gaben Mitte 2019 bereits den Startschuss für die Digitalisierung unseres Verbandes. So hat durch die Pandemie der persönliche Kontaktaustausch vor Ort zwar gelitten, die fachliche Zusammenarbeit hat sich jedoch verbessert. Das hat uns sehr bei der Informationsverdichtung und -beschleunigung im Zuge des Krisenmanagements geholfen.

Die Corona-Pandemie hat vielen Unternehmen in Niedersachsen stark zugesetzt. Welche Mittel und Wege stehen den UVN zur Verfügung, um die niedersächsische Wirtschaft in der Krise zu unterstützen?

Dr. Volker Müller: Als Spitzenverband sitzen wir im Krisenstab der Landesregierung und haben Kontakte in den Landes- und Bundesministerien, der Regionaldirektion, der NBank und weiteren gesellschaftlichen Institutionen. So können wir



Dr. Volker Müller ist seit 2000 Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN). Seit 1993 vertrat Müller bereits als stellvertretender UVN-Hauptgeschäftsführer die Interessen der niedersächsischen Wirtschaft.

umgehend unsere Mitglieder informieren, auf neue Entwicklungen reagieren, Fragen klären und an Problemlösungen mitarbeiten. Durch unser Veranstaltungsformat UVN Lunch-TALK konnten wir unsere Mitglieder per Online-Schalte mit Entscheiderinnen und Entscheidern direkt informieren, Fragen klären und Impulse mitgeben. Zu den Gästen gehörten Bundes- und Landesministerinnen und -minister, der Leiter des Krisenstabs, führende Wissenschaftlerinnen und -wissenschaftler und unser Sozialpartner DGB.

Dazu gab es viele Einzelprojekte. Den LAV begleiteten wir beispielsweise politisch im Zuge der notwendigen Rahmenbedingungen für Corona-Testungen in Apotheken. Mit der OMK.digital Anfang 2020 ermöglichten wir Seminare und Beratung zur Digitalisierung des Einzelhandels. Unser Bildungswerk hält ein großes Weiterbildungsangebot vor und unsere Dienstleistungsgesellschaft bietet unseren Mitgliedsverbänden und deren Unternehmen Einkaufskooperationen.

Die UVN sind in wirtschafts-, sozial- und auch gesundheitspolitischen Gremien vertreten. Welche Rolle spielen die UVN gerade in den gesundheitspolitischen Gremien?

Dr. Volker Müller: Die Gesundheitswirtschaft hat einen großen Stellenwert innerhalb unserer Arbeit. Zum einen hinsichtlich der für alle Unternehmen relevanten Versorgung der Bevölkerung sowie der Finanzierung unseres Sozial- und Gesundheitssystems, nicht zuletzt durch den Arbeitgeberanteil. Zum anderen mit Blick auf die in der Gesundheitswirtschaft tätigen Unternehmen. Hier gibt es viele Themen von arbeitsund wettbewerbsrechtlichen Vorgaben, über neue EU-Regelungen und Fachkräftesicherung bis hin zu Tarifverhandlungen.

Über die Pflegereform konnten wir direkt mit Bundesminister Spahn sprechen. Regelmäßig trafen wir uns mit der ehemaligen Sozialministerin Dr. Reimann und nun mit Ministerin Behrends. So konnten wir das Pilotprojekt zum betrieblichen Impfen anschieben. In gemeinsamen Bündnissen wie ,Niedersachsen hält zusammen' sind Kampagnen zu AHA+A+L-Regeln, Grippe-Impfung, Corona-Tests und zur Corona-Impfung entstanden.

Ein Schwerpunkt Ihrer Arbeit ist die Vernetzung der niedersächsischen Verbände und Unternehmen. Wie ermöglichen die UVN ihren Mitgliedern den Austausch untereinander, mit Politikern und anderen Akteuren?

Dr. Volker Müller: Wir bieten mit unserem Netzwerk verschiedene Plattformen, um alle Themen aktuell, sachgerecht und mit den konkreten Entscheiderinnen und Entscheidern voranzubringen. Dazu gehören die persönliche Beratung innerhalb des Verbandes, unser digitales Mitgliedernetzwerk, die intensivere Diskussion in unseren Ausschüssen sowie richtungsweisende Gespräche in unseren Gremien. Wichtig ist uns, direkt mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten und einen Dialog herzustellen – sowohl im Kleinen am Verhandlungstisch als auch bei großen Veranstaltungen. Wir wissen auch, wie wichtig für unser Netzwerk das persönliche Gespräch am Rande einer solchen Zusammenkunft ist und freuen uns auf die wieder langsam beginnenden Wiedersehen vor Ort.

Das Coronavirus und seine neuartigen Varianten verändern die Arbeitswelt. Auch Themen wie klimafreundliche Unternehmensführung, Digitalisierung und Nachwuchs rücken in den Fokus. Wie sieht die niedersächsische Wirtschaft der Zukunft aus?

Dr. Volker Müller: Ja, die Pandemie hat Unternehmen und Arbeitswelt sichtbar verändert. Internationale Lieferketten sind zusammengebrochen, Betriebe mussten kurzfristig ihre Prozesse digitalisieren, um mobiles Arbeiten zu ermöglichen. Arbeitsschutz und Gesundheitsvorsorge stellen einen zentralen Baustein der 'neuen Normalität' dar und viele interne Prozesse mussten auf den Prüfstand gestellt werden. Hinzu kommt, dass bestehende Problemthemen sich verschärft haben: Berufsorientierung und Bildungsstandards, Eingriffe in die Tarifautonomie, steigende Unternehmenssteuern und Abgaben, Rohstoffknappheit, Klimaziele, Investitionen in Forschung und Entwicklung oder der anziehende internationale Wettbewerb. Fakt ist: Nur durch eine florierende Wirtschaft vor der Krise haben Unternehmen, Staat und soziale Sicherungssysteme die Rücklagen bilden können, mit denen wir die Härten der Krise abfedern konnten. Und nur durch eine wettbewerbsfähige Wirtschaft können wir wieder zu Wachstum und Wohlstand zurückfinden. Dafür brauchen wir jetzt die richtigen Rahmenbedingungen!

>>> Interview: Tanja Bimczok, redaktion@lav-nds.de

DIE UNTERNEHMERVERBÄNDE NIEDERSACHSEN E.V. (UVN)

Die Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. (UVN) sind die Dachorganisation für 96 Arbeitgeber- und Wirtschaftsverbände in Niedersachsen. Als Spitzenverband und Stimme der niedersächsischen Wirtschaft vertreten die UVN die wirtschafts- und sozialpolitischen Interessen der in den UVN-Mitgliedsverbänden zusammengeschlossenen 150.000 Unternehmen mit mehr als drei Millionen Arbeitnehmern aus den Bereichen Industrie, Handel, Dienstleistungen, Handwerk und Landwirtschaft gegenüber Parlament und Regierung, den politischen Parteien, Gewerkschaften und anderen wichtigen gesellschaftlichen Gruppen.

Nähere Informationen zu den UVN gibt es unter www.uvn.digital

INDIVIDUELLE APOTHEKENDESIGNS NACH MASS

INNENRAUMAMBIENTE MIT CHARME

Der Umzug einer Apotheke bietet Gelegenheit für Neues. Von optischen Gestaltungen bis zu Umstellungen, die den Arbeitsalltag erleichtern – Die Innenarchitektin und Diplomingenieurin Renate Hawig vereint mit ihren Konzepten Design und Praktikabilität in der Offizin.

ie Chance zur Veränderung nutzte Apothekerin Ulrike Jannemann, als sie mit ihrer Apotheke innerhalb der Stadt Aurich (Ostfriesland) in einen Neubau umzog und Diplomingenieurin (Dipl.-Ing.) Innenarchitektin Renate Hawig für die Gestaltung der Apotheke beauftragte. Zusammen gestalteten sie eine Apotheke, die die Nähe zur Nordsee thematisiert und von frischen Farben geprägt ist.

Das neue Innenraumkonzept mit großen Räumen und aktueller Technik orientiert sich an den Abläufen in der Offizin. Architektin Hawig die auf Apotheken spezialisiert ist, erklärt: "Die Raumaufteilung haben wir speziell auf die Bedürfnisse der Apotheke angepasst und dabei den Schwerpunkt auf OTC und mehr Freiwahl sowie Platz im Backoffice gelegt. Die durch kurze Wege gewonnene Zeit wirkt sich motivierend auf das Team aus." Bei der Farbgestaltung setzt Hawig auf Harmonie,

damit das Innenraumambiente auf den Kunden authentisch wirkt. Beim Betreten der Apotheke von Jannemann erblickt der Kunde zum Beispiel ein Freiwahlregal, das in verschiedenen Blaunuancen gehalten ist. Diese Farbkomposition spiegelt

die Weite und Ferne wider und ruft bei dem Betrachter die Assoziation zur Nordsee hervor. Fotomotive mit Sand, Strandkörbe und das Meer stellen einen direkten Bezug zum Leuchtturm-Logo der Apotheke her und vervollständigen auf diese Weise die Gestaltung.

Neben der Auswahl der Farben platziert Hawig in ihren Raumkonzepten Blickfänger. Ein solcher Eyecatcher in der Apotheke von Jannemann ist zum Beispiel ein



Harmonische Farbgebung passend zur Apotheke- Durch Strand- und Meermotiven sowie blauen Farbnuancen stellt Innenarchitektin Hawig bei der Gestaltung der Freiwahl der Apotheke von Pharmazeutin Jannemann aus Aurich den Bezug zur nahegelegenen Nordsee her.

buntgemustertes Keramikwaschbecken mit brünierter Armatur, das sich in der Offizin neben einer Sitzbank für die Kun-

> den befindet. Auch ein Blick in das Labor mit violettem Boden und weißer Einrichtung lohnt sich.

Die Lichtarchitektur und ein optimiertes Raumklima ergänzt das Apothekeninnere. Das warme LED-Beleuchtungskonzept in der Offizin schafft eine

optimale Grundbeleuchtung, bei der mit Spots Akzente gesetzt werden. Den klimatischen Schliff bekommen die Räumlichkeiten durch eine Fußbodenheizung und entsprechende Klimageräte. Beides zusammen sorgt für eine ökonomische Raumtemperatur sowohl im Sommer als auch im Winter.

Für Ulrike Jannemann war der Umzug der Apotheke die richtige Entscheidung. Neben den positiven Rückmeldungen der Kunden freut sich die Apothekerin über die neue Gestaltung und neuen technischen Anpassungen. "Ein wichtiger Tag war die Abnahme durch den Amtsapotheker, der das gute Konzept lobte und die pharmazeutischen Belange genehmigte", erzählt Jannemann. Hawig bestätigt: "Die Bedürfnisse einer Apotheke zu kennen und zu berücksichtigen sind das A und O für ein gutes Konzept."

>> Maya Mailand, redaktion@lav-nds.de

Diplomingenieurin Innenarchitektin Renate Hawig

Das Innenarchitektenbüro Hawig ist auf die Anforderungen von Apotheken, Arztpraxen, Parfümerien und Wellness spezialisiert. Unter Berücksichtigung individueller Bedürfnisse gestaltet Hawig Räume mit Alleinstellungsmerkmal. Mehr Informationen gibt es unter www.renatehawig.de

SEMINARE

ZERTIFIZIERUNGSSEMINAR MEDIZINISCHE BANDAGEN

In diesem Seminar erfahren die Teilnehmer die wichtigsten Grundlagen im Bereich der medizinischen Bandagen. Der Referent gibt einen umfassenden Überblick über die unterschiedlichen Bandagen, deren Wirkweise und die korrekte Anwendung. Darüber hinaus erwerben die Teilnehmer das notwendige medizinische Wissen. Das Seminar dient dem Nachweis besonderer Kenntnisse gemäß des VdAK/AEV-Hilfsmittellieferungsvertrages, des Hilfsmittelversorgungsvertrages zwischen BKK Mobil Oil und DAV und des Arznei-Liefervertrages mit den Primärkassen.

Referent: Mattis Hohmann, Mitarbeiter/Beauftragter der OTG Handels GmbH

Termin: 13.09.2021, 09.00 – 17.00 Uhr in

Hannover

Teilnahmegebühr*: 120,00 Euro (Mitglieder des LAV Nds.), 160,00 Euro (Nichtmitglieder)

INFEKTE PFLANZLICH BEHANDELN

Auf Harn- und Atemwegsinfektionen entfallen über 70 Prozent aller Antibiotikaverordnungen. Diese Indikationen sind es gerade, bei denen sehr oft auf eine Antibiose verzichtet und so der weiteren Entwicklung von Resistenzen entgegengewirkt werden könnte. Insbesondere antibakteriell sowie antiviral wirksame pflanzliche Therapeutika stellen hier echte Behandlungsalternativen dar. In diesem Seminar stellt die Referentin die Wirkweise und den richtigen Umgang mit Antibiotika. Sie erklärt, wie die Teilnehmer dieses Wissen in ihren Beratungsgesprächen einsetzen sowie ihre Kunden individuell zu diesem Thema beraten können.

Referentin: Dr. Simone Wieners, Apothekerin, Naturheilverfahren und Homöopathie, **AMTS-Manager**

Termin: 15.09.2021, 19.00 – 21.00 Uhr in Hanno-

ver (Einlass ab 18.00 Uhr) Teilnahmegebühr*: Kostenfrei

Die WINA GmbH unterstützt mit ihrem vielfältigen Fortbildungsangebot das gesamte Apothekenteam dabei, den Arbeitsalltag noch erfolgreicher zu gestalten. Spektrum stellt zwei Seminarthemen vor. Weitere Seminarthemen, nähere Informationen, Anmeldeformular: www.wina-nds.de

*Alle Teilnahmegebühren verstehen sich inklusive Schulungsunterlagen und Verpflegung und zzgl. Mehrwertsteuer. Die reduzierten Seminargebühren gelten für Mitglieder des Landesapothekerverband Niedersachsen e.V

IMPRESSUM

Herausgeber: WINA GmbH (Wirtschafts- und Werbeinstitut Niedersächsischer Apotheken GmbH), Rendsburger Str. 24, 30659 Hannover, Tel. 0511 61573-0, Fax 61573-30 | Redaktion: Tania Bimczok (verantw.), Maya Mailand, E-Mail redaktion@lav-nds.de | Verantwortlich für namentlich gezeichnete Beiträge: die Verfasser | Redaktionsbeirat: Berend Groeneveld, Frank Germeshausen, Dr. Mathias Grau | Gestaltung / Anzeigen: signum[kom Agentur für Kommunikation GmbH, Lessingstr. 25, 50825 Köln, Tel. 0221 9255512, E-Mail kontakt@signum-kom.de | Anzeigenleitung: Jörg Hengster, Tel. 0221 9255516, E-Mail j.hengster@signum-kom.de | Anzeigenberatung: Anja Schweden, Tel. 0221 9255512, E-Mail a.schweden@signum-kom.de; Anna Billig, Tel. 0221 9255516, E-Mail a.billig@signum-kom.de | Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 18 vom 1.11.2020 | Druck: Druckerei Mantow GmbH, Hägenstraße 9, 30559 Hannover | Erscheinungsweise: dreimonatlich | Nachdruck, Kopien, Aufnahme in elektronische Medien (auch auszugsweise) nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos etc. keine Gewähr. Die Redaktion behält sich die (sinngemäße) Kürzung von Leserzuschriften vor.

INSERENTENVERZEICHNIS

Diese Ausgabe enthält Anzeigen und Beilagen folgender Unternehmen:

ADG Apotheken Dienstleistungsgesellschaft mbH, Salzachstraße 15, 68199 Mannheim, Geschäftsführer: Joachim von Morstein, Bernd Hess, $Dr.\,Max\,Schwesig,\,Sitz\,der\,Gesellschaft:\,Mannheim,\,Registergericht:\,Amtsgericht$ Mannheim, HRB 701436, www.adg.de

DACOS Notdienstanlagen GmbH, Langer Garten 17, 31137 Hildesheim, Geschäftsführer: Dipl.-Ing. Martin Carius, Sitz der Gesellschaft: Hildesheim, Registergericht: Amtsgericht Hildesheim, HRB 200396, www.dacos.de

MediTech A.C.N. BV, Lodewijk de Raetlaan 20, 8870 Izegem - Belgien, Geschäftsführer: Timon Dejonghe, Sitz der Gesellschaft: Izegem - Belgien, Registergericht: Zuständigkeit des Gerichts von Kortrijk. Gerichtstand: Belgien, www.meditech-pharma.com/de

Noventi HealthCare GmbH, Tomannweg 6, 81673 München, Geschäftsführer: Susanne Hausmann, Victor J. Castro, André Dietmann; Sitz der Gesellschaft: München, Registergericht: München, HRB 51671, www.noventi.healthcare

Renate Hawig, Dipl. Ing. Innenarchitektin, Südgraben 4b, 46282 Dorsten

Treuhand Hannover GmbH, Steuerberatungsgesellschaft, Hildesheimer Straße 271, 30519 Hannover, Geschäftsführer: WP/StB Tobias Meyer, StB Andreas Ahrens, Sitz der Gesellschaft: Hannover, Registergericht: Amtsgericht Hannover, HRB 5339, www.treuhand-hannover.de

FÖRDERKREIS

Wir bitten um besondere Beachtung der Firmen, die dem Förderkreis unserer Zeitschrift angehören.

AD Apotheken Datenverarbeitung GmbH & Co. KG

Computer-Systeme & Software www.apo-edv.de

ADG Apotheken-Dienstleistungsgesellschaft mbH www.adg.de

BEITRAINING® Deutschland Nord www.bei-training-

deutschland-nord.de

DAHN - Deutsche Akademie für Homöopathie und Naturheilverfahren e.V. www.dahn-celle.de

KLS Pharma Robotics GmbH www.kls-system.de

NARZ – Norddeutsches ApothekenRechenzentrum e.V. www.narz-avn.de

NOVENTI HealthCare GmbH www.vsa.de

NOWEDA eG

Anothekergenossenschaft www.noweda.de

P & M Cosmetics GmbH & Co. KG (Dermasence)

www.dermasence.de

Richard KEHR GmbH & Co. KG Pharma-Großhandlung

www.kehr.de

Renate Hawig

Dipl.-Ing. Innenarchitektin www.renatehawig.de

R + V Allgemeine Versicherung AG

Alexander Kleine www.gvg.ruv.de

Sanacorp Pharmahandel GmbH

Pharmazeutische Großhandlung www.sanacorp.de

Schaper & Brümmer GmbH & Co. KG

www.schaper-bruemmer.de

STADApharm GmbH www.stada-diagnostik.de

Treuhand Hannover GmbH Steuerberatungsgesellschaft www.treuhand-hannover.de

Redaktioneller Hinweis:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im Spektrum nur die männliche Form verwendet. Selbstverständlich richten sich die Informationen an alle Geschlechter (männlich/ weiblich/ divers) gleichermaßen.

NOVENTI Pay



#bargeldlosmitnoventi

DIE ZUKUNFT IST BARGELDLOS!



NOVENTI, als eines der größten Abrechnungsunternehmen in Europa, bietet mit NOVENTI Pay die umfassende Paymentlösung speziell für den Gesundheitsmarkt.

noventi.de/noventi-pay



